



## Emanuel Rüttsche

Violoncello

ist in St. Gallen geboren und aufgewachsen. Nach der Matura studierte er Cello in der Klasse von Claude Starck an der Musikhochschule Zürich. Anschließend bildete er sich bei Xavier Gagnepain in Paris weiter und erhielt weitere Impulse in

der Arbeit mit Angela Schwartz (Basel) und Matthias Enderle (Carmina Quartett). Emanuel Rüttsche unterrichtet Cello am Konservatorium Winterthur sowie an der Alten und Neuen Kantonsschule Aarau und betreut die Fachdidaktikklassse Cello an der Zürcher Hochschule der Künste. Zudem leitete er im Rahmen der Kurswochen Arosa den Interpretationskurs Cello. Er widmete sich intensiv der Kammermusik und spielte in verschiedenen Ensembles und Orchestern.

Von 1995 bis 1999 war er Stimmführer des Ripieno Kammerorchesters und von 2001 bis 2005 Mitglied des Arion Quartetts. Heute ist er unter anderem Mitglied des Ensembles Theater am Gleis Winterthur und Stimmführer in der Kammerphilharmonie Winterthur. Im Herbst 2009 führte ihn eine zweiwöchige Tournee mit dem Klaviertrio »Flair« nach Argentinien, wo er unter anderem im Teatro Colón in Buenos Aires auftrat.



## Yves Robert Buergi

Rezitation

ist Schauspieler und Lyriker und lebt in Rheinau. 1932 in Basel geboren besuchte er nach dem Gymnasium den ersten Schauspielunterricht und trat gleichzeitig an den Basler Theatern auf.

Als Stipendiat seiner Heimatstadt konnte er seine künstlerische Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst (Max Reinhardt Seminar) in Wien fortsetzen und mit dem Diplom abschließen. Es folgten Theaterjahre am Deutschen Schauspielhaus Hamburg unter den Intendanten Albert Lippert und Gustaf Gründgens. In der Schweiz war er erneut an der »Komödie« und am Stadttheater Basel (Direktion Egon Karter) tätig. Anschließend arbeitete er beim Radio als Hörspieler und Sprecher für Literatur in Bern, Zürich und Basel. Ab 1962 war er freier Journalist für die »Neue Zürcher Zeitung« und verschiedene andere Schweizer Tageszeitungen.

Bereits 1963 entschloss sich Yves Robert Buergi für die Weiterbildung zum Sonder-schullehrer im Rahmen der Heilpädagogik, wonach er ins Lehramt einstieg und 16 Jahre vollamtlich an HPS-Schulen im Kanton Zürich tätig war. 1981 kehrte er zum Theater zurück. Mit dem Stadttheater Luzern gab er Gastspiele in Deutschland und Holland. Ab 1975 publizierte er seine ersten Gedichte in der »literarischen takt« und in der Folge bei der »Neuen Zürcher Zeitung«, den »Luzerner Neueste Nachrichten« und beim »Vaterland«, zudem christliche Lyrik in der »Schweizer Rundschau« und in verschiedenen anderen Zeitschriften der Schweiz. 1976 erschien der Gedichtband »Quellsprung« (Darmstadt), 1977 erfolgte die Aufnahme in den Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellerverein (ISSV).

In den letzten Jahren hat Buergi verschiedene Themen schriftstellerisch in Lyrik und Prosa gestaltet, bisher jedoch noch nichts publiziert. Seine Texte zum Thema Schoa (Holocaust) sind ihm die wichtigsten.

[www.kulturkreis-jestetten.de](http://www.kulturkreis-jestetten.de)

Konzertsponsor



# Saitensprünge



Emanuel Rüttsche  
Violoncello

Yves Robert Buergi  
Rezitation

Sonntag, 2. Juni 2013, 20 Uhr  
Jestetten, Kirchstraße 29  
»Altes Schulhaus«

Eintritt frei  
Kollekte

Kulturkreis  
Jestetten und Umgebung e.V.

## PROGRAMM

JOHANN SEBASTIAN BACH  
1685 – 1750

Suite Nr. 1 G-Dur BWV 1007

Präludium  
Allemande  
Courante  
Sarabande  
Menuett I und II  
Gigue

PABLO CASALS  
1876 – 1973

aus: *Licht und Schatten  
auf einem langen Weg*

Suite Nr. 2 d-moll BWV 1008

Präludium  
Allemande  
Courante  
Sarabande  
Menuett I und II  
Gigue

PABLO CASALS

aus: *Licht und Schatten  
auf einem langen Weg*

\*\*\*\*\*

JOSEPH HASELBACH  
1936 - 2002

Abendlied

GREGOR PIATIGORSKY  
1903 – 1976

aus: *Mein Cello und ich  
und unsere Begegnungen*

JOHANN SEBASTIAN BACH  
Suite Nr. 3 C-Dur BWV 1009

Präludium  
Allemande  
Courante  
Sarabande

HEINZ MARTI  
geb. 1934

Ombra

JOHANN SEBASTIAN BACH Suite Nr. 3 C-Dur BWV 1009

Bourrée I und II  
Gigue

WOLF WONDRA TSCHKE  
geb. 1943

aus: *Mara*

JORGE HORST  
geb. 1962

Entreverso



PABLO CASALS

*Licht und Schatten auf einem langen Weg  
Erinnerungen*

»Dieses Dokument eines dramatischen Lebens liest man, ohne aufhören zu können: mit ungläubigem Staunen, mit Spannung und Bewunderung. Pablo Casals erzählt schlicht und herzlich, humorvoll und dankbar allen gegenüber, die ihm jemals geholfen haben. Der Republikaner im freiwilligen Exil schildert vor allem politische Ereignisse und Aktivitäten. Erstaunlicherweise spricht er kaum über Musik. Und doch glaubt man, dem lebenswerten Menschen und idealistischen Künstler, dem leidenschaftlichen Demokraten und unbeirrbar kämpfer für Frieden und soziale Gerechtigkeit nähergekommen zu sein: So unmittelbar teilt sich die natürliche Originalität seines Wesens dem Leser mit.« Hamburger Abendblatt  
Pablo Casals größte Hoffnung hat sich nicht erfüllt: das Ende der Diktatur und die Wiederherstellung der Demokratie in Spanien zu erleben.



GREGOR PIATIGORSKY

*Mein Cello und ich und unsere Begegnungen*

Sein Leben, von dem der große Cellist Piatigorsky hier auf so unnachahmlich amüsante Weise erzählt, war zu Anfang gar nicht lustig. Aber nachdem Furtwängler ihn zum ersten Solocellisten der Berliner Philharmoniker gemacht hatte, begann seine Weltkarriere. »Was dieser Piatigorsky über Rachmaninow, Richard Strauss, Schnabel, über seine Jugend in Russland, über Furtwängler und viele, viele andere zu berichten hat, ist so hinreißend originell und neu, dass man seitenlang zitieren könnte.« (Joachim Kaiser)

WOLF WONDRA TSCHKE

*Mara*

»Wolf Wondratschek verlässt die ausgetretenen Pfade der Erzählkunst und bringt ein Cello wunderbar zum Klingen. Seine Erzählung ist ein Liebeschwur: für die Kunst.« Fritz J. Raddatz in der »Zeit«

Das 1711 von Antonio Stradivari gebaute Instrument ist mehrmals um die Welt gereist. Es hat für Könige und Bürger gespielt, in Kathedralen und Schlössern. Virtuosen und Banker haben sich seiner angenommen und seinen Wert gesteigert. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli 1963 wäre es in Südamerika, im Mündungsgebiet des Rio de la Plata, fast ums Leben gekommen. Es hat dreihundert Jahre auf dem Buckel - und klingt wie am ersten Tag.

